

Besprechungen.

Sigmund Bytkowski, Gerhart Hauptmanns Naturalismus und das Drama.
Verlag von Leopold Voß, Hamburg und Leipzig 1908. gr. 8°. VIII u. 208 S.
Neuntes Heft der »Beiträge zur Ästhetik«, herausgegeben von Theodor Lipps
und Richard Maria Werner.

Vielleicht wäre eine Untersuchung darüber anregend, ob es denn angehe, einen Stoff zu bearbeiten, der dem Verfasser zuwider ist. Der entgegengesetzte Fall tritt ja oft genug ein: der Autor verliebt sich in sein Thema und überschätzt dann dessen Bedeutung. Doch vielleicht wiegt dieser Mangel nicht so schwer, als das unerbittliche Forschen nach Fehlern und Schwächen, während wichtige Vorzüge vollkommen dem nur Schattenseiten suchenden Auge sich verschleiern. Das vorliegende Werk ist ein Ergebnis derartiger Arbeit, eine Frucht, die der Haß gezeitigt hat. Mit wahrer Meisterschaft werden alle Schwächen des naturalistischen Dramas bloßgelegt; nur fehlt anderseits die Liebe, welche die lichten Seiten erkennt. Wohl flammt auch Begeisterung in dem Buche, aber sie gilt Shakespeare und dem großen klassischen Drama. Ohne Zweifel sind dies hehre Muster, von denen ein Ästhetiker des Dramas viel lernen kann; wie schade, daß die Liebe zu ihnen Haß erzeugt hat gegen das Drama der vergangenen Neunzigerjahre. Haß gebiert Ungerechtigkeit, und daher fehlt unserem Autor die Erkenntnis der Bedeutung Gerhart Hauptmanns, die uns gerade jetzt, da das Kampfgeschrei verhallt, immer mehr bewußt wird. Dem naturalistischen Drama, mag es im Kern auch verfehlt sein, kommt ein weit höherer Wert zu, als ihm Bytkowski zuerkennen will. Ich verweise hier nur auf eine der neuesten Darstellungen dieser Epoche, die verständnisvoll Licht- und Schattenseiten prüft und so der Wahrheit wohl näher rückt, als unser Autor. Ich meine »Das moderne Drama« (Straßburg 1908) von R. F. Arnold.

Drei Hauptteile findet der Leser in Bytkowskis Werke: eine kritische Analyse der naturalistischen Dramen Hauptmanns; eine Kritik des naturalistischen Dramas überhaupt mit Gedanken über das Wesen des Dramas; und endlich eine kunsttheoretische Begründung.

Was den ersten Punkt anlangt, so kann er im Rahmen dieser Zeitschrift nicht eingehend erörtert werden, schon aus dem Grunde nicht, weil eine Kritik der einzelnen Werturteile Bytkowskis zu einer eingehenden Zergliederung der Hauptmannschen Werke führen müßte, wodurch die vorliegende Besprechung räumlich zu sehr anschwellen würde. So will ich mich denn hier nur auf einige allgemeine Bemerkungen beschränken. Unser Autor behandelt lediglich die naturalistischen Elemente in Hauptmanns Dramen, oder besser gesagt: die naturalistischen Dramen Hauptmanns. Dabei darf naturgemäß nicht vergessen werden, daß hiermit das Dichtwerk nicht ausgeschöpft ist, daß wichtige Teile zu einem Gesamturteil fehlen. Dies übersah zuweilen Bytkowski, ebenso wie die Tatsache, daß selbst innerhalb des naturalistischen Dramas bei Hauptmann eine Entwicklung statthat von den Dramen des »reifen Zustandes« zum »Fuhrmann Henschel« etwa, der Handlung im wahrsten Sinne enthält und nicht lediglich Katastrophe und Schilderung (vgl. auch Richard